



**Projekttitlel:**

**Verbesserung der Lebensbedingungen von kriegstraumatisierten Frauen und deren Familien in den Bezirken Gjakova, Deqan und Prizren (Kosovo)**

**Zusammenfassung und Empfehlungen**

**Laufzeit des Projekts:**

3 Jahre, von Oktober 2005 bis September 2008

**Projektsumme:**

670.364,00 €

**Finanzierung:**

75 % Bundesministerium für Entwicklung und wirtschaftliche Zusammenarbeit (BMZ)  
25 % medica mondiale e.V.

**Evaluierungstyp:**

Zwischenevaluierung

**Durchführung der Evaluierung vor Ort:**

19. bis 29. November 2007

**Evaluatorin:**

Dr. Sybille Manneschmidt

## Zusammenfassung und Empfehlungen

*“It is not good to stay inside and weep about the past. We needed to choose an activity and keep busy with something. After some time we realized we were talking less about our tragedies and concentrated more on our work with the cows and the group. Now we concentrate on the future and on our children. We feel alive and not isolated and we are thinking less about the past.”*

Klientin aus Krelan

Diese Evaluierung stellt einen Überblick und eine Analyse der Aktivitäten des *Medica Kosova* ABC Projektes (agriculture, bees, cows – Ackerbau, Bienen, Kühe) für 2006 und 2007 dar; ein Projekt, das die Absicht hat, die Lebensbedingungen von kriegstraumatisierten Frauen und deren Familien im Kosovo zu verbessern. Des Weiteren dient diese Evaluierung dazu, die Leistungsfähigkeit des Projektes in technischer Hinsicht sowie im Management-Bereich einzuschätzen. Mögliche Schwierigkeiten in der Entwicklung der Projektkapazitäten werden identifiziert und Empfehlungen für zukünftige Schritte und Ziele des Projektes formuliert.

Die Evaluierung fand im November 2007 statt, zwei Jahre nach Beginn des Projektes. Vor Projektbeginn, im November 2005, existierte *Medica Kosova* bereits seit sechs Jahren. Diese Evaluierung bezieht sich auf Besuche in neun Ortschaften im Kosovo, darunter die Kreisstadt Gjakova und acht weitere Dörfer in den Landkreisen Gjakova und Deqan.

*Medica Kosova* hat bis jetzt ungefähr 2000 Frauen und Mädchen in diesen Gemeinden durch verschiedene Hilfsmaßnahmen unterstützt. Darunter sind 98 Frauen, ihre Kinder und abhängige Familienangehörige (rund 350 Personen), die zur Zielgruppe 1 (income generating activities – IGAs) gehören und mehr als 1500 Frauen und Mädchen, die in verschiedenen Gruppen (Zielgruppe 2 genannt) organisiert sind. Das Projekt wird bis November 2008 weitergeführt und könnte bis dahin sogar noch mehr Frauen und Mädchen erreichen.

Somit sind alle Projektziele erreicht und in einigen Fällen sogar übertroffen worden. Zum jetzigen Zeitpunkt profitieren mehr Frauen und Mädchen von Hilfsmaßnahmen und anderen Unterstützungen durch *Medica Kosova* als ursprünglich im Projektantrag geschätzt worden war. Tatsächlich ist die Zahl der Teilnehmerinnen der Zielgruppe 2 dreimal höher als ursprünglich erwartet und die Zahl der Gruppen in den Dörfern und der Kreisstadt Gjakova hat sich von den ursprünglich vorgeschlagenen acht Gruppen auf 16 etablierte Gruppen verdoppelt.

Das Projekt hat ein Modell entwickelt, in dem die traumatisierten Frauen und Mädchen zuerst durch eine psychosoziale Beratung in Gruppen emotional stabilisiert und in Gruppenarbeit geschult werden, bevor zusammen mit den Gruppenmitgliedern daran gearbeitet wird, eine landwirtschaftlich orientierte, einkommensfördernde Maßnahme zu entwickeln. Diese Maßnahmen konzentrierten sich auf Ackerbau, Bienenzucht und Milchkühe.

Dieses Modell hat sich als extrem vorteilhaft für die Teilnehmerinnen und deren Familienmitglieder erwiesen, die in den ländlichen Gebieten wohnen und die Zugang zu landwirtschaftlichem Boden haben. Gesammelte Daten zum Einkommen der Gruppen in den Jahren 2006 und 2007 belegen den finanziellen Erfolg der einkommenschaffenden Maßnahmen. Die Aussagen der Frauen über ihre Entscheidungsprozesse, wie sie das erste selbstverdiente Geld ausgegeben haben, zeigen, in welchem Ausmaß die Familienmitglieder der Frauen, und speziell ihre Kinder, von diesem Projekt profitierten.

Interviews mit Fokusgruppen und mit Hauptinformantinnen zeigen, dass Gruppenberaterinnen und andere Fachkräfte von *Medica Kosova* in der Lage waren, den Betroffenen angemessene und relevante Unterstützung zukommen zu lassen. Die psychosozialen Beraterinnen von *Medica Kosova* haben offiziell anerkannte professionelle Expertise erlangt. Diese erfolgreiche Realisierung verdient Hochachtung, bedenkt man, dass der Beruf der psychosozialen Beratung früher im Kosovo nicht existierte. Die Geschäftsführung von *Medica Kosova* und die unterstützenden Mitarbeiterinnen sowie die juristischen, medizinischen und landwirtschaftlichen Fachkräfte arbeiten in einer kollegialen und unterstützenden Art und Weise mit den Teilnehmerinnen. Dies hat zu einer starken Identifizierung mit den Zielen der Organisation geführt und zeigt sich in dem starken Zusammenhalt der MitarbeiterInnen von *Medica Kosova* aber auch darin, wie sich die Organisation nach außen darstellt und von außen wahrgenommen wird.

Das Gutachten zeigt, dass die Frauen, die zur Zielgruppe 1 gehören, ihre technischen Fähigkeiten im Landwirtschaftssektor vergrößert haben, gelernt haben, soziale und kulturelle Hindernisse und Einschränkungen zu überwinden, und ihr organisatorisches Know-how soweit ausgebaut haben, dass sie erfolgreich in einer Kooperative arbeiten können. Einige Teilnehmerinnen haben andere Frauen an das Projekt vermittelt und den Aufbau neuer Gruppen unterstützt. Diese Form der Einbeziehung zeigt den hohen Grad der Identifikation der Teilnehmerinnen mit den Werten und Zielen des Projekts. Sie spiegelt das

Zugehörigkeitsgefühl wieder, das die Teilnehmerinnen dem Projekt entgegenbringen.

Ein weiterer Indikator für den Erfolg des Projektes liegt in seiner Fähigkeit, Netzwerke mit Firmen, Organisationen und Institutionen aufzubauen. Dies wird deutlich in der Gründung der Milchsammelstellen, der guten Zusammenarbeit mit MitarbeiterInnen des Gerichts und des Landwirtschaftsministeriums und der einflussreichen Rolle, die *Medica Kosova* als Mitgliedsgruppe des Kosovo Women's Network hat.

Zusätzlich war *Medica Kosova* sehr erfolgreich darin, eine große Anzahl von UnterstützerInnen für dieses Projekt zu gewinnen, und konnte somit zusätzliche Hilfsmassnahmen für die Frauen erreichen. Auch die erfolgreiche Verfassung und Präsentation von Anträgen muss als eine weitere Errungenschaft von *Medica Kosova* anerkannt werden.

Das Projekt hat hohe Effizienz bei der Umsetzung der geplanten Aktivitäten für die Teilnehmerinnen beider Zielgruppen und ihre Familienmitglieder unter Beweis stellen können. Es hat gezeigt, dass es sehr effektiv ist, da alle Projekthauptziele und Projektunterziele erreicht worden sind und, nach zwei Jahren Laufzeit, die Anfangserwartungen sogar übertroffen wurden. Die Nachhaltigkeit des Gesamtprojekts für Zielgruppe 1 ist sehr wahrscheinlich, und im Verhalten der Teilnehmerinnen zeigt sich das hohe Niveau ihrer Aneignung des Projektes. Die direkten und indirekten Auswirkungen des Projekts können als sehr positiv beurteilt werden. Die Teilnehmerinnen beider Zielgruppen haben ihre emotionale, gesundheitliche und wirtschaftliche Situation deutlich verbessert. Mitarbeiterinnen von *Medica Kosova* haben durch berufliche Weiterentwicklung profitiert, und sie haben die Organisation zu einer bekannten und angesehenen NGO im Kosovo gemacht.

Des Weiteren stellt dieses Projekt ein erfolgreiches Modell zur effizienten psychosozialen Betreuung nach einem bewaffneten Konflikt oder Krieg dar. Lang andauernde physische, soziale und psychologische Beeinträchtigungen für Überlebende und deren Gemeinden müssen von Hilfs- und Geberorganisationen bedacht werden, speziell wenn Kriegstraumata und sexualisierte Gewalt thematisiert werden müssen und wenn der soziale Zusammenhang von patriarchalen Werten und Verhaltensmustern geprägt ist. Die internationale Gemeinschaft der Hilfsorganisationen muss sich zu angemessenen und langzeitlichen Strategien verpflichten und psychosoziale Betreuung als wesentlichen Teil ihrer Entwicklungsagenda einbeziehen.

Obwohl bereits vielen betroffenen Personen durch diese Maßnahmen geholfen werden konnte, gibt es gewisse Verbesserungsmöglichkeiten, die im nächsten Jahr ein-

geführt werden sollten, um eine bessere Wirkung und Nachhaltigkeit für das Gesamtprojekt zu erreichen.

Die Gutachterin hat **zwei Hauptempfehlungen** für das Gesamtprojekt formuliert:

- 1) Eine Ausweitung des Modells auf andere Gruppen, die jetzt noch nicht zur Zielgruppe 1 gehören, und eine Fortsetzung der bereits existierenden Arbeit mit einem neuen Projektzyklus nach November 2008.
- 2) Die Anpassung des Modells an ein städtisches Umfeld, so dass Frauen, die zur Zielgruppe 2 gehören, in nicht-landwirtschaftliche Projekte zum Erwerb des Lebensunterhalts einbezogen werden können.

Die folgenden **Aktionspunkte** können noch bis zum Ende dieses Projektzyklus umgesetzt werden:

- Trainings zur Weiterbildung der psychosozialen Beraterinnen anbieten (ToT)
- Für jede Gruppe der Zielgruppe 1 eine Kamera besorgen, damit diese ihre Arbeit über das ganze Jahr hinweg dokumentieren kann
- Passenden rechtlichen Rahmen für die Gruppen ermitteln, dann Verträge abschließen<sup>1</sup>
- Das Gruppentreffen für Zielgruppe 1 auf ein Treffen alle drei Wochen reduzieren, nachdem die Verträge für die Übergabe von Geräten und Tieren unterschrieben sind
- Für die Zielgruppe 1 das Konzept von Selbsthilfgruppen vorschlagen und den Mitgliedern zeigen, wie sie ihre Gruppen selbst leiten können
- Eine Mentorship-Initiative für Zielgruppe 1 Gruppenleiterinnen und andere aktive Gruppenmitglieder entwickeln
- Den Frauen ermöglichen, mehr Geld zu sparen und sie veranlassen, mehr Informationen über mögliche künftige Ausgaben zu sammeln
- Zielgruppe 1 beim Lernprozess der Vermarktung ihrer eigenen Produkte unterstützen
- Einige Frauen in die Erstellung von Powerpoint-Präsentationen unterweisen
- Die Mitarbeiterinnen sollten sich um Klarheit im Gebrauch von Fachterminologie bemühen.

<sup>1</sup> Diese rechtliche Form kann möglicherweise eine landwirtschaftliche Kooperative sein.